

Glänzende Binsenjungfer

<p><i>Lestes dryas</i> KIRBY, 1890</p>	<p>Vorkommen</p>
 <p>Foto: Bellmann</p>	<p>Die Glänzende Binsenjungfer besiedelt flache Kleingewässer und Flachwasserzonen größerer Gewässer mit gut entwickelter, vorzugsweise kleinwüchsiger Emersvegetation, die meist deutlichen Wasserstandsschwankungen unterliegen (z.T. bis zur zeitweiligen Austrocknung). Sie gilt als Charakterart periodisch austrocknender Sümpfe.</p> <p>Die Imagines benötigen windgeschützte, hochstaudenreiche, gut besonnte strukturreiche Wiesen, Ruderal- und Brachflächen in der näheren Umgebung des Entwicklungsgewässers als Reife- und Jagdhabitate.</p>

Gefährdung und gesetzlicher Schutz

FFH-Richtlinie	Schutzstatus	Rote Liste Deutschland	Rote Liste Brandenburg	Rote Liste Berlin
-	besonders geschützt	gefährdet	gefährdet	stark gefährdet

Warum ist die Glänzende Binsenjungfer eine ausgewählte Zielart im Biotopverbund?

Hauptursachen des Bestandsrückganges ist das Erlöschen von Vorkommen durch Entwertung oder massiver Beeinträchtigung der Entwicklungsgewässer durch Veränderung des Wasserregimes (überwiegend Austrocknung der in der Regel sehr flachen Gewässer), aber auch die Verhinderung der jahreszeitlichen Wasserstandsschwankungen durch Wassereinspeisungen und ungünstiger Vegetationsentwicklung durch unbeeinflusste Sukzession bei gleichzeitig hohen Nährstoffeinträgen. Je nach Vegetationsausprägung (Sukzessionsstadium) und Gewässercharakter können die besiedelten Gewässer auch von Arten wie Kleine und Gemeine Binsenjungfer und Gefleckte Heidelibelle zur Entwicklung genutzt werden.

Aktuelle Verbreitung in Berlin

Noch vor 20 Jahren kam die Glänzende Binsenjungfer an zahlreichen Kleingewässern im Spandauer (Großer Rohrpfuhl, Teufelsbruch), Grunewalder (Postfenn, Barssee) und Köpenicker Forst (Teufelssee), einem Kleingewässer in Lichtenberg, dem Gehrensee (Marzahn) und am Schwarzwassersee bei Blankenfelde vor. Heute gibt es nur noch wenige Nachweise, u. a. im Teufelssee und in Kleingewässern der Müggelberge.

Potentialflächen und mögliche Verbindungsstrukturen

Das Angebot an realistisch als potenzielle Entwicklungsgewässer anzusehenden Gewässern in Berlin ist relativ gering. Geeignet sind kleinere Fließgewässer wie das Fredersdorfer Mühlenfließ, die Wuhle, Laake und Panke sowie Abschnitte der Kuhlake und des Teltowkanals.